

Der Hummer in England.

Bratgeschäft, Bekleidung, Fang und Verkauf des Thieres.

Umgehbarkeit des Kohlers - Sicherung des Meer-Reisens des Hummers Wechsel der Schale - Gesundheitszustand und Abwehrmittel.

Der Hummer (Lobster) ist ungemein schätzbar. Das Weibchen produziert im Herbst 2000 bis 12.000 Eier, die durch besondere Verbindungen mehrere Monate mit dem Mutterthier vereinigt bleiben. Im Juni und Juli schlüpfen die Jungen, etwa 2/5 Zoll großen Thierchen aus, die indeß vorerst noch nicht im Stande sind, sich, wie ihre Eltern, kriechend oder laufend auf dem Meeresgrunde zu bewegen und sich daher auf hoher See, fern von den Küsten, schwimmend aufhalten. Nachdem der junge Hummer sein erstes Panzerhäutchen abgeworfen hat und nun gegen die Gefahren der Meeresstiefen genügend geschützt ist, sucht er in europäischen Gewässern heimische Hummer die buchtenreichen Küsten von Norwegen, Südengland, Schottland, Westland oder die Orkney- und Hebrideninseln auf, um hier seinem Fange nachzugehen. Nun folgt ein beständiges An- und Abgehen der blaugrauen Rüstung. Der Hummer wechselt im ersten Jahre seines Daseins die Schale in je sechs Wochen einmal, im zweiten alle zwei Monate, im dritten viermal, im vierten und fünften je einmal im Jahre. Alle Thiere wechseln selten, zuletzt überhaupt nie mehr, und so kommt es, daß hin und wieder ein Hummer gefangen wird, auf dessen Schale sich seit Jahren allerlei Wassergethier und Seegewächse hässlich eingerichtet haben.

Wie wird der Hummer gefangen? Etwa 5 bis 6 englische Meilen von der Küste entfernt werden 30 bis 40 Fellen in einer langen Reihe in's Meer versenkt; an jeder Falle ist eine Leine befestigt. Während des Wechsels von Erde und Fluth erscheint das obere Ende der Leine, das eine Korbhaube trägt, genau über der versenkten Falle an der Oberfläche des Meeres und zeigt dem Hummerfischer die Stelle an, die er mit seinem Boote ansteuern muß. Die Falle ist ein einfacher, runder Korb aus getrocknetem Weidengeflecht, der an seiner oberen Seite mit einer Öffnung versehen ist. Hier gestaltet ein nach innen und unten zusammenlaufender Borstenkranz dem Hummer wohl den Eintritt in den Korb, nicht aber das Entkommen; er ist gefangen. Als Lockmittel dienen todte Fische, die mittels eines Anebens an den inneren Seitenwänden befestigt sind.

Das Boot treibt nun langsam, aber ohne Aufenthalt die Bojenreihe entlang. Die Körbe werden aufgehoben, schnell geleert und wiederum in's Meer geworfen. Diese Verrichtungen müssen schnell ausgeführt werden, da die bald einsetzende Fluth die kennzeichnenden Bojen überflutet und letztere an der Oberfläche des Meeres nicht mehr sichtbar bleiben. Während der Heimfahrt bindet man den gefangenen Hummern die gefährlichen Scheren zusammen. Geschiehe dies nicht, so würden die rauhfingrigen Thiere einander Stiefmägen und Scheren abreißen oder sonstigen Schaden zufügen, der auch dem Hummerfischer zum Nachtheil gereicht, da verletztes Thier beim Verkauf geringere Preise erzielt.

Der Verkauf erfolgt in der Regel schon bei Ankunft der Boote; ist dies aber nicht der Fall, und findet sich nicht gleich ein Käufer, so werden die gefangenen Thiere in großen, durchsichtigen Kästen (Storepots) aufbewahrt, die dicht am Strand unter Wasser aufgestellt und mit schweren Deckeln versehen sind. Der frische Hummer ist in den Delikatessen- und Fischgeschäften der Großstädte ein vielbegehrter Artikel. Besonders häufig sieht man die frisch-rothen, appetitlichen Krustenthiere in den Auslagen der Londoner Geschäfte und Tavernen; verbraucht doch London allein jährlich nahezu 3.000.000 Hummer. Der Hummerfischer erhält £4 5 Schilling (£1 = 20 Schilling = \$4.86) bis £4 10 Schilling für das Hundert; in den Stadtgeschäften gibt das Stück je nach Größe 1 1/2 bis 4 Schilling.

Elektrischer Bahnbetrieb.

Die in Deutschland an der Westinghouse-Elektrizitäts-Gesellschaft beteiligten haben mit der Bergmann'schen Elektrizitätsgesellschaft ein Uebereinkommen getroffen, demzufolge die Bergmann'sche Gesellschaft das Westinghouse-System des elektrischen Eisenbahnbetriebs in Preußen einführen wird. Das Uebereinkommen ist zu dem Zweck getroffen worden, um den ungeheuren Bedarf der Verwaltung der preussischen Staatsbahnen, die einer Entscheidung zufolge in elektrische Bahnen umgewandelt werden sollen, zu genehigen. Für diese Umwandlung sind schon jüngst 50.000.000 Mark ausgeteilt worden.

Die Bergmann'sche Elektrizitätsgesellschaft ist ein halb-amerikanisches Unternehmen, da der Chef dieser Gesellschaft, Edmund Bergmann, eine Reihe von Jahren in Philadelphia bei Thomas A. Edison stand. Die Berliner Werkstätten der Gesellschaft beschäftigen 5000 Angestellte.

Um Herzen und köpfe Geister von einem neugeborenen Kinde abzuhalten, legte man dieses früher in manchen Gegenden eine Zeitlang unter die Haut des Zimmers.

Luftschiffahrten.

Interessante Hilfsmittel zur Orientierung für Aeronauten.

Verschiedene Karten-Fahrerichtung, Flugzeit und Schnelligkeit - Benutzung der Karte. Ein Ausflugs-Breit- und Breitfeuer-Normale Bestimmung.

Ueber die Art und Weise, wie der Luftschiffer auf seinen Fahrten sich orientirt, schreibt der bekannte deutsche Aeronaut Hauptmann A. D. Hildebrandt:

Der Luftschiffer verfolgt von Beginn der Fahrt an nach kleineren oder größeren Maßstab seiner Flug; vor allen Dingen rechnet er sobald wie möglich aus, mit welcher Geschwindigkeit sein Ballon von der Luftströmung abgelenkt wird. Wenn dann später wirklich einmal die Orientierung verloren geht, so kann man sie unter Berücksichtigung der Fahrtrichtung, Flugzeit und Schnelligkeit bald wieder gewinnen. Diese Hilfsmittel erlangen eine große Bedeutung bei Fahrten über den Wolken, bei denen man ohne besondere Instrumente nicht einmal feststellen kann, nach welcher Richtung man fliegt. Ein Kompaß nützt hier nichts, weil man nicht, wie auf der See an dem Kielwasser, die Bewegungsrichtung des Ballons erkennen kann. Haben Wolken und Luftschiff die gleiche Bewegung, so scheint man vollkommen still zu stehen; ziehen die Wolken an sich, so kann man nicht sagen, ob der Ballon die gleiche Richtung fliegt wie die Wolken, oder ob er still steht und jene weiter ziehen, oder endlich ob jene still stehen und nur er sich bewegt. Man geht deshalb in solchen Fällen, besonders wenn die Gefahr vorliegt, daß man auf's Meer getrieben werden kann, nach einiger Zeit durch die Wolken zur Erde und orientirt sich.

Unter der Annahme, daß der Ballon die gleiche Richtung und Geschwindigkeit behalten hat, wie sie bei Beginn der Fahrt in Sicht der Erde festgestellt worden ist, kann man unter Berücksichtigung der Flugzeit den mutmaßlichen Ort auf der Karte festlegen. Sieht man dann eine größere Stadt, größere Seen, einen Fluß oder Eisenbahnknotenpunkt, so gewinnt man in diesem Fall schnell die Orientierung wieder. Wenn aber, wie es sehr häufig vorkommt, Schnelligkeit und Richtung der Luftströmungen in den verschiedenen Höhen gewechselt haben, wird die Sache schon schwieriger. Am schnellsten hilft man sich dann durch Anrufe von Leuten; aber auch hierbei bedarf es einiger Kunstgriffe. Zunächst macht man die Menschen durch den Ruf: „Hier Luftballon“ darauf aufmerksam, was der plötzlich auftauchende Gegenstand ist, und wo hin sie ihre Blicke zu richten haben. Es kann einem sonst passieren, daß man schon längst wieder außer Hörweite ist, wenn die Landleute sich von ihrer Ueberraschung erholt haben. Ferner empfiehlt es sich, die freundliche Aufforderung ergehen zu lassen, daß nur einer antworten soll, weil man andernfalls aus dem Stimmengewirr nichts zu verstehen vermag. Und endlich darf man nicht fragen, wo man sich befindet, weil der Name eines kleinen Dorfes wenig nützen würde, sondern man ruft: „Wie heißt die nächste größere Stadt?“ Danach kann man allmählich auf der Karte sich zurechtfinden. Bei Nacht wird natürlich die Orientierung durch Zurechtfinden in den seltensten Fällen möglich sein.

Bei klarem Wetter geben namentlich die Bahnhöfe und das Licht größerer Städte gute, weithin sichtbare Orientierungspunkte ab. Ein prächtiger Anblick ist es, wenn man in eng bewohnten Lande überall unter sich und am Horizonte zahllose Lichter schimmern sieht. Die flackernde Gluth von Hochöfen nimmt sich eigenartig im Dunkel der Nacht aus. Ich werde nie den herrlichen Blick auf die Leucht- und Blitzfeuer des Sunds und des Kattegats gelegentlich einer nächtlichen Fahrt mit Professor Bertou vergessen, die von Berlin aus nach Ueberfliegen der Ostsee die schwedische Westküste entlang ging. Damals fehlte das zum Kartenlesen erforderliche elektrische Licht, das man bei Nachtfahrten mitzunehmen pflegt; deshalb war nur eine allgemeine Orientierung nach dem Polarstern und den auf der Erde sichtbaren Fixsternen möglich. Wegen der drohenden Nähe des Meeres war dieser Umstand von großer Bedeutung. Falls man über die nötigen Instrumente verfügt, kann man nach einem hauptsächlich durch den Berliner Professor Marcuse ausgearbeiteten Verfahren auch über die Wolken, ähnlich wie bei der Seeschiffahrt, durch Messung von Bestirnhöhen den Ort ziemlich genau bestimmen. Bei Ballonfahrten befinden sich jene Führer sehr im Vortheil, die mit der astronomischen Positionsbestimmung vertraut sind.

Speichel gegen Mücken. Gegen Mücken oder Schnakenfliegen, so schreibt ein Gewährsmann, hat jeder Mensch zu jeder Zeit das einfachste Mittel bei sich, nämlich: Speichel. Sobald man den Stich fühlt, braucht man nur die Stelle 5-6 Mal mit Speichel gut anzufeuchten; nach 5 bis 10 Minuten hört das Jucken auf, und die kleine Geschwulst verschwindet. Dieses einfache Mittel wende ich seit etwa 15 Jahren mit gleich günstigem Erfolg an; auch gegen Bremsenfliegen hat es mir geholfen.

Eine Schatzkammer.

Der Nachhof des Berliner Hauptsteueramts ein Weltkammergut.

Viele, viele Millionen Mark Kaufmannswerth (ohne Zoll) haben die Güter, die beständig auf dem Berliner Nachhof lagern. Wenn man nach berücksichtigt, daß die Zollgefälle, die jährlich durchschnittlich auf dem Nachhof des Hauptsteueramts für ausländische Gegenstände eingebracht werden, über 30.000.000 Mark betragen, und daß auf dem Nachhof nur ein (wenn auch der größere) Theil der zollpflichtigen Waaren verzollt wird, dürfte mit diesen wenigen Daten die Wichtigkeit dieser wohl größten Zollstelle Deutschlands und ihre Bedeutung für den Handel und Verkehr gekennzeichnet sein.

Der Nachhof ist wegen seiner günstigen Lage an der Spree und an der Berliner Eisenbahn vor allem dazu bestimmt, die in Berlin mit Schiff und Eisenbahn eingehenden zollpflichtigen Güter zu verlagern, dann aber auch diesen Gütern eine Lagerstätte zu gewähren, bis sie von den Abnehmern oder Empfängern nach Erledigung der Zollpflicht abgeholt oder unter Zollkontrolle weiter geschickt werden.

Die Güter, die hier anlangen, kommen von allen Ländern der Erde. Italienisches Del z. B. wird billiger mit dem Schiff durch das Mittelmeerische Meer bis Hamburg und von dort auf dem Kahn nach Berlin verbracht als mit der Eisenbahn von Italien nach Berlin.

Die Lagerräume sind ungemein fest und feuerfester gebaut. Die Leseinrichtungen sind tadellos, Vorkelungen durch doppelte eiserne Kollalassen und Thürnen gegen Weiterverbreitung eines Brandes überall vorhanden. Die Lasten, die die Gebäude zu tragen haben, sind ungeheuer. Sind doch z. B. allein im Etatsjahre 1906 bis 1907 folgende Bewegungen von Gütermassen allein auf den der öffentlichen Niederlage dienenden Böden ausgeführt worden: In den vorhandenen Lagerräumen kamen hinzu mehr als 94.000 Koll in den Gewichte von ungefähr 6.500.000 Kilogramm, während im ganzen hinausgingen mehr als 99.000 Koll im Gewichte von fast 7.000.000 Kilogramm. Die hier lagernden Massen haben, wie bereits erwähnt, einen fast unermeßlichen Werth. Damit sind aber die zollpflichtigen Güter, die in Berlin lagern, noch keineswegs erschöpft. Es gibt in der Stadt noch 37 sogenannte Theilungslager für Wein, die ausländische Weine im Werthe von Millionen enthalten; dann 13 Zolllager von Weinhandlungen, die einen sogenannten eiserne Kredit bei der Zollbehörde besitzen, 6 Theilungslager für Kaviar; einige riesige Transithlager für Mineralöle, Thee und Chemikalien sind außerdem vorhanden.

Die hellerleuchteten Lagerräume sind meist von dem Boden bis zur Decke mit Rissen, Säden und Körben vollgestapelt. In der Mitte bleibt ein breiter Gang, der mit Eisenplatten belegt ist, auf denen die schweren Transportwagen leicht dahingleiten, ohne den Fußboden zu beschädigen.

Der Zollbeamte muß heute ein außerordentliches Waarentenner, er muß auch ein tüchtiger Chemiker sein. Deshalb finden wir an verschiedenen Stellen des Nachhofs Laboratorien größerer und kleinerer Art untergebracht. Bei jedem Laboratorium befindet sich ein Musterlager von Waaren, namentlich von solchen, deren Tarifrung besonders schwierig ist; und daß man an die beständige Weiterbildung der Beamten außerhalb der Lehranstalt denkt, beweist das große Unterrichtszimmer, das in dem Neubau der Nordhalle für die im Dienst befindlichen Beamten eingerichtet ist, um ihre Dienst- und Waarentenntnis beständig zu fördern und zu vermehren.

Auf dem Hof und in den Gebäuden herrscht während der Dienststunden ein ununterbrochenes Kommen und Gehen, das sich nicht selten des Nachmittags gegen drei Uhr zu einer wahren Hochfluth steigert.

Die Eier im Hut.

Ein Schalkstendel, der wohnungslose Tischler Hermann Schmidt in Berlin, hatte das Schaufenster eines Herrengarderobengeschäftes geplündert und dabei Stoffe und einen Herrenhut gestohlen. Die Kleiderstoffe knöpfte sich der Dieb unter die Weste, den neuen Hut fegte er, nachdem er den alten fortgeworfen hatte, auf. So ausgestattet, spazierte Schmidt durch die Nieduhstraße in Charlottenburg. In einem Kolonialwarenladen erregten frische Trücker seinen Appetit. Er zerschlug die Fensterscheibe und füllte seinen neuen Hut mit Eiern. Als er sich den Hut aufsetzte, zerbrachen einige Eier, und ihr Inhalt lief dem Diebe über Gesicht und Kleidung. In diesem eigenartigen Aufzug erregte Schmidt natürlich sofort Verdacht. Einem Polizeibeamten, der ihn stellte, ging Schmidt mit einer Stange zu Leibe, so daß der Beamte seinen Revolver ziehen mußte. Schmidt gab sich schließlich gefangen. Inzwischen waren alle Eier in Trümmern gegangen. Der Dieb konnte kaum noch aus den Augen sehen. Schmidt wurde dem Untersuchungsrichter vorgeführt. Die gestohlenen Stoffe hatte er auf der Flucht verloren.

In die Wälder Neuseelands werden Bäume aus den Ver. Staaten, Europa und Australien systematisch verpflanzt.

Unser große Juli - Räumungsverkauf ist jetzt im Gange, endigt Sonnabend, 25. Juli.

Das größte Opfer von Wäschstoffen.

der je in Grand Island stattfind. Bedeutet nur, schöner importierter Battist in den schönsten Mustern, in dunkeln und hellen Farben, Hunderte von Stücken zur Auswahl, gewöhnlich verkauft zu 12 1/2 15c und 19c die Yard - sehr sie in unserem Fenster - jetzt bis den 25. Juli wird der Preis pro Yard sein

7 1/2c

Feinste Qualität Swisses, Drogandies, Battiste, Merzerisierete Waaren und viele der neuen Seidenbends die immer zu 25c die Yard verkauft wurden. Nichts Besseres irgendwo zu dem Preis. Bis Samstag, den 25. Juli, auf unserem Bargain-Tisch zu, pro Yard

15c

Die ausgezeichnetesten Seiden-Tifues, Margonettes, Seiden-Boiles, Swisses, usw., die immer verlässlich sind zu 50c und 59c die Yard, werden bis zum Samstag verkauft zu, Auswahl

25c

Dies schließt jede Yard der feinsten Wäschstoffe ein, verlässlich zu 50 bis 59c.

Corset Cover Stickeri, 18 Zoll breit, wird während des Räumungsverkaufs gehen zu

10c

Alle unsere Knabenanzüge einerlei welche Mode oder welcher Preis, Auswahl von 483 Knabenanzüge, einschließlich jeder Muster und Größe, werden in diesem Räumungsverkaufs gehen zu

25c Prozent.

Frühjahrsröcke für Kinder, einschließlich die beliebten Schattierungen wie Roth und Lohfarbe, Größen 3, 4, 5 und 6, werth bis zu \$4.00, Auswahl der Partie

\$1.50

Glänzender Seiden-Werth.

700 Yards echter Shaw Seide, auf dem Salbende gestempelt und gewöhnlich verkauft zu \$1.25 und \$1.00 die Yard. Wir wollen die ganze Partie, einschließlich der neuen Schattierungen in Blau, Braun, Lohfarben, Cream, usw., austräumen. Preis für diesen Räumungsverkauf herabgesetzt auf

79c

Unser ganzes Lager von japanischen Seiden wird zu 39c die Yard auf unsere Bargain-Tische geworfen. 42 verschiedene Schattierungen, jedes Stück vollkommen in Bezug auf Farbe u. Finish, immer verkauft zu 50c bis 59c die Yard. Herabgesetzt für diesen Räumungsverkauf auf, pro Yard

39c

Während dieses Räumungsverkaufs werden alle unsere weißen

Frauen-Unterröcke, rangierend im Preise von \$1.25 bis \$6.00, verkauft zu

25 Prozent.

Berghit nicht daß unser ganzes Lager von Wäschstoffen in drei riesige Bargain-Tische eingetheilt ist,

7 1/2c 15c 25c

Hier sind unsere Räumungspreise für Männerkleidung:

\$10 und \$12.50 Männeranzüge gehen zu \$7.50

\$13.50 bis \$15.00 Männeranzüge gehen zu \$10

\$16.50 bis \$17.50 Männeranzüge gehen zu \$12.50

\$18.00 bis \$22.50 Männeranzüge gehen zu \$15.00

Bayley's Revolettum in Halbpundkrügen, nur einer an einen Kunden zu

2c

50c Maslingewänder für Frauen herabgesetzt auf. 39c
35c Maslinunterhosen für Frauen, herabgesetzt auf. 19c

Weißer Frauenwaiss, leicht verknütt, früherer Preis \$1.50, 1.98 \$2.50, Räumungsverkaufspreis

98c

Alle unsere schönen Wäschanzüge für Damen die verkauft wurden bis zu \$6.50 gehen in unserem Räumungsverkauf zu

\$2.69

Kleiderröcke neuester Mode für Frauen, in einfachen und fancy Farben, einschließlich Cream Mohair werth bis zu \$6.50, Räumungsverkaufspreis

\$2.69

Große Strumpfbargain - Spitzenstrümpfe für Damen und Kinder, in Schwarz und Weiß, die verkauft wurden zu 15, 19 u. 25c. Auswahl der Partie, pro Paar

10c

Bettig zu tragende Kinderkleider, nur in Weiß, Größen 4 bis 14, früherer Preis 75 und 98c, Räumungsverkaufspreis

50c

Häßliche Sonnenschirme für Damen in großer Verschiedenheit von Mustern, immer verkauft zu \$1.25 und \$1.50, Räumungsverkaufspreis

79c

Befranste leinene Dollies mit einfachen oder farbigen Rändern, nur

10c

Eine große Partie Kester und Enden von Stickerien, werth bis 25c, nur verkauft beim Tisch, Yard

5c

“Martin's”

THE BUSY STORE

Stillstuden.

Ungewöhnliche Maßnahmen gegen die Säuglingssterblichkeit.

Man hat ausgerechnet, daß von den Säuglingen, welche mit der Milchflasche ernährt werden, 20 Prozent sterben, während bei den Kindern, die an der Mutterbrust aufwachsen, die Sterblichkeitsrate nur 7 Prozent beträgt. Die soziale Nothlage zwingt viele junge Mütter zur außerhäuslichen Beschäftigung in Fabriken und ähnlichen Betrieben, verhindert sie also, ihre Säuglinge zu stillen und zu warten. Solche Mütter müssen ihre Kinder entweder in fremde Pflege geben oder tagtäglich einer Nachbarin überlassen, die zumest ihrer Zeit noch Fähigkeit zu sorgfamer Kinderpflege besitzt. Die bebauermerksamen Säuglinge, die also die mütterliche Nahrung und Pflege entbehren müssen, liefern dann das Hauptkontingent zu der beschämend hohen Säuglingssterblichkeit. Die jetzt in größeren Städten Deutschlands vorhandenen Säuglingsfürsorgeanstalten unterstützen zwar bedürftige stillende Mütter; ihre Mittel reichen aber bei weitem nicht aus, um den armen

Frauen den Verdienst zu ersetzen. Nun können zwar die außerhäuslich thätigen Fabrikarbeiterinnen auch jetzt schon ihre Kinder wenigstens theilweise unter Beigabe künstlicher Nahrung stillen, nämlich morgens vor Antritt der Arbeit und Abends nach Arbeits-schluss, zuweilen wohl auch Mittags, wenn Arbeitsstätte und Wohnung nicht zu weit auseinanderliegen. Praktisch versagt aber diese „Zwischenpflege“, deren Durchführung große Aufmerksamkeit und eine gewisse Intelligenz erfordert, gerade in Arbeiterkreisen häufig. Daher wird von sozialhygienischer Seite jetzt auch für Deutschland die Errichtung von Stillstuben gefordert, die in anderen Ländern sich bereits bestens bewährt haben; ganz berechtigt sind sie übrigens auch in Deutschland bereits vorhanden. In Portugal z. B. müssen Betriebe mit mehr als 50 Arbeiterinnen ein geräumiges Zimmer reserviren, in dem die Mütter ihre Kinder stillen können. In Rom sind in der letzten Legislatur Vorhaben, vier Säle für stillende Mütter eröffnen zu lassen. Und die Schöneberger Stadtverordneten haben den Magistrat gebeten, mit den in Betracht kommenden Kolonnen behufs

Errichtung von Stillstuben in Verbindung zu treten. Uebrigens sorgt in Deutschland die mechanische Weberei in Linde bei Hannover schon seit 35 Jahren in dieser segensreichen Weise für ihre Arbeiterinnen und deren Säuglinge.

Opfer Tschitchin's Geschäftsaufgang. Ein chinesischer Großkaufmann Namens Yen von Shanghai hatte während der Vorerunruhen all sein Hab und Gut verloren, konnte aber nach Beendigung der Wirren wieder seine Geschäftshäuser, zwei in Peking und zwei in Tientsin eröffnen. Obgleich er ein tüchtiger und strebsamer Geschäftsmann war, kam er infolge der sehr klauen Geschäftszeit in große Schulden. Seine Verpflichtungen gegen ausländische Importeure belaufen sich auf ungefähr 500.000 Taels (\$312.500). Vor Kurzem sollte er von der Nationalbank in China geliehene 30.000 Taels bezahlen, und da ein Arrangement bezüglich der Rückzahlung des Betrages nicht zustande kam, erzwangen sich Vater und Sohn im Weisheit. Die junge Frau des Sohnes, Tochter eines reichen Salzkaufmanns in Tientsin, machte darauf ihrem Leben durch Erhängen ein Ende.